

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und
Beteiligungsverwaltung, Controlling
Herr Larisch

Datum:
08.03.2021

Antrag

Beschließendes Gremium:
Verwaltungsausschuss

Antrag "Auf- und Ausbau digitaler Lehr- und Kursangebote an der Volkshochschule Lüneburg" (Antrag der DIE LINKE. Gruppe vom 08.03.2021, eingegangen am 08.03.2021, 11:44 Uhr)

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	22.03.2021	Ausschuss für Wirtschaft und städt. Beteiligungen
N	23.03.2021	Verwaltungsausschuss

Sachverhalt:

s. beigefügte Antrag der DIE LINKE. Gruppe vom 08.03.2021, eingegangen am 08.03.2021, 11:44 Uhr

Beschlussvorschlag:

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: s. Stellungnahme
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen:
- c) an Folgekosten:
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
 - Ja
 - Nein
 - Teilhaushalt / Kostenstelle:
 - Produkt / Kostenträger:
 - Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen:

Anlage/n:

- Anlage 1: Antrag der DIE LINKE. Gruppe vom 08.03.2021, eingegangen am 08.03.2021, 11:44 Uhr
- Stellungnahme VO/9459/21

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein-stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Beschluss-vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Protokollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:



GRUPPE

im Rat der Hansestadt Lüneburg

Reichenbachstr. 2

21335 Lüneburg

Tel: 04131 – 28 43 346

stadtrat@dielinke-lueneburg.de

An den Oberbürgermeister
Den Rat der Hansestadt Lüneburg
Ochsenmarkt
21335 Lüneburg

08.03.2021

Antrag zur Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und städtische Beteiligungen am 22.03.2021 sowie zum Verwaltungsausschuss am 23.03.2021: Auf- und Ausbau digitaler Lehr- und Kursangebote an der Volkshochschule Lüneburg

Die gemeinnützige Bildungs- und Kultugesellschaft Hansestadt und Landkreis Lüneburg mbH wird angewiesen:

Die Volkshochschule Lüneburg schafft in allen Kursbereichen, in denen dies nach fachlicher und didaktischer Einschätzung der Kursleiter*innen möglich und sinnvoll ist – insbesondere im Integrationsbereich –, digitale Lehr- und Kursangebote. Dafür sind zum einen eine digitale Infrastruktur aufzubauen und die notwendige technische Ausstattung zu beschaffen sowie zum anderen alle Kursleiter*innen vor Kursbeginn technisch wie didaktisch für das Angebot digitaler Lehrangebote zu schulen.

Begründung:

Digitale Lehrangebote bilden aktuell angesichts der fortwährenden Corona-Pandemie eine sichere, zuverlässige Möglichkeit, um Lernende zu erreichen. Auch unabhängig von den Herausforderungen der Pandemie bieten sie Vorteile für Kursteilnehmer*innen, die fortan ohne Anfahrtswege bequem von Zuhause aus lernen und in Interaktion mit anderen Lernenden treten können. Studien zeigen, dass sich Lernbedürfnisse dahingehend wandeln, dass sich Lernende neue Wissensinhalte zunehmend flexibel und mobil erarbeiten wollen. Digitale Angebote bilden damit auch über die Pandemie hinaus eine wichtige Säule für eine zukunftsfähige Lüneburger Volkshochschule mit einem attraktiven, nachgefragten Kursangebot.

Unsere Anfrage vom 10.11.2020 im Schulausschuss hat gezeigt, dass bisher zu wenig getan worden ist, um das digitale Angebot der Volkshochschule auf- und auszubauen. Aus der Antwort wurde deutlich, dass kaum tragfähige strategische Konzepte zur Digitalisierung bestehen, keine hinreichende technische Ausstattung für dieses Vorhaben existiert und auch für 2021 kaum finanzielle und personelle Ressourcen für die Digitalisierung des Kursangebots eingeplant worden sind.

Insbesondere im Integrationsbereich treffen der derzeitige Ausfall von Präsenzunterricht und das gleichzeitige Fehlen von digitalen Kursangeboten die Teilnehmer*innen am stärksten: Sie können in der Folge nicht die für ihre Integration als essentiell eingestuften Kursleistungen erbringen und werden, da sie nun ohne konsequente Prüfungsvorbereitung in die Prüfungen gehen müssen, diese nicht bestehen können. Damit gehen wiederum erhebliche negative Auswirkungen auf ihre Ausbildungs- und Erwerbsmöglichkeiten, auf ihren Duldungsstatus und ihr Bleiberecht einher – dies gilt umso mehr für Teilnehmer*innen, die von einer Abschiebung bedroht sind.

Dabei stünden der VHS Lüneburg, angeleitet vom vhs Landesverband Niedersachsen, mit der vhs.cloud und dem vhs.Lernportal zwei umfangreiche Lehr- und Lernplattformen zur Verfügung, die es den Kursleiter*innen ermöglichen würden, Präsenzangebote mit digitalen Medien und

innovativen Methoden zu erweitern sowie Online-Besprechungen und Live-Unterricht im virtuellen Klassenraum durchzuführen. Für die sinnvolle Gestaltung und Umsetzung, bietet die Servicestelle Digitalisierung des Landesverbands Niedersachsen zudem Vernetzungs-, Austausch- und Fortbildungsmöglichkeiten für Kursleiter*innen und Mitarbeiter*innen von Volkshochschulen an.¹

Aus unserer Sicht müssen folgerichtig in 2021 und darüber hinaus verstärkt Anstrengungen in Richtung einer Digitalisierung des Kursangebots der Volkshochschule unternommen werden. Insbesondere im Integrationsbereich sind schnellstmöglich digitale Angebote zu machen, um die skizzierten negativen Konsequenzen abzuwenden.

Andere Volkshochschulen haben das gegenwärtige Momentum erkannt und in den vergangenen Monaten (oft jedoch auch bereits vor Pandemiebeginn) erfolgreich ein digitales Kursangebot aufgebaut. Die Volkshochschule im benachbarten Winsen und die Kreisvolkshochschule im Landkreis Harburg haben so etwa verstärkt auf digitale Angebote gesetzt, die mittlerweile sogar Teilnehmer*innen aus Hamburg und Schleswig-Holstein anziehen.² Während also andere Volkshochschulen und andere Bildungsträger in der Region bereits gut digital aufgestellt sind, droht die Volkshochschule Lüneburg nicht nur mittelfristig (bestehende und potentielle) Kursteilnehmer*innen zu verlieren, sondern auch langfristig dauerhaft von ihren regionalen Wettbewerbern abgehängt zu werden. Dies gilt es zu verhindern und künftig verstärkt auf digitale Lehr- und Kursangebote zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen



¹ siehe <https://www.vhs-nds.de/index.php/sofortmassnahmen-corona.html>

² vgl. https://www.kreiszeitung-wochenblatt.de/buxtehude/c-service/die-vhs-buxtehude-setzt-auf-solidaritaet-bei-bildung_a189217.

01R

über Dez. II

Stellungnahme zum Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 08.03.2021 im Ausschuss für Wirtschaft und städtische Beteiligungen der Hansestadt Lüneburg am 22.03.2021 und zur Verwaltungsausschusssitzung am 23.03.2021:

Die Fraktion „DIE LINKE“ beantragt, die gemeinnützige Bildungs- und Kulturgesellschaft Hansestadt und Landkreis Lüneburg mbH wie folgt anzuweisen:

„Die Volkshochschule Lüneburg schafft in allen Kursbereichen, in denen dies nach fachlicher und didaktischer Einschätzung der Kursleiter*innen möglich und sinnvoll ist – insbesondere im Integrationsbereich –, digitale Lehr- und Kursangebote. Dafür sind zum einen eine digitale Infrastruktur aufzubauen und die notwendige technische Ausstattung zu beschaffen sowie zum anderen alle Kursleiter*innen vor Kursbeginn technisch wie didaktisch für das Angebot digitaler Lehrangebote zu schulen“.

Die Geschäftsführung der gemeinnützigen Bildungs- und Kulturgesellschaft Hansestadt und Landkreis Lüneburg mbH nimmt wie folgt Stellung:

Siehe Anlage 1

Die Verwaltung nimmt wie folgt Stellung:

Gemäß § 11 Absatz 8 Satz 3 des Gesellschaftsvertrages der gemeinnützigen Bildungs- und Kulturgesellschaft Hansestadt und Landkreis Lüneburg mbH obliegt dem Aufsichtsrat die Vorberatung der Angelegenheiten, deren Entscheidung in der Gesellschafterversammlung getroffen wird, insbesondere die Aufstellung des Wirtschafts-, Finanz- und Stellenplanes.

Die im Antrag beschriebenen Maßnahmen erfordern insbesondere Investitionstätigkeiten, die im Wirtschaftsplan berücksichtigt werden müssen. Somit ist eine Vorberatung im Aufsichtsrat notwendig.

Des Weiteren regelt der § 3 Absatz 2 der Geschäftsordnung der gemeinnützigen Bildungs- und Kulturgesellschaft Hansestadt und Landkreis Lüneburg mbH die vorgesehene Vorberatung im Aufsichtsrat. Im Absatz 2 ist enthalten, dass der Aufsichtsrat die Beschlüsse der Gesellschafterversammlung vorbereitet.

Aus dem § 10 Absatz 4 des Gesellschaftsvertrages i.V.m. § 3 Absatz 7 der Geschäftsordnung geht hervor, dass die Geschäftsführung vor Rechtsgeschäften, die in ihrer Tragweite und Bedeutung für die Gesellschaft besonders wichtig sind und über den genehmigten Wirtschaftsplan hinausgehen, die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates benötigt. Da die beantragten Maßnahmen bis jetzt nicht vorgesehen waren, sind sie dementsprechend im aktuellen Wirtschaftsplan auch nicht berücksichtigt. Somit liegen sie außerhalb eines genehmigten Wirtschaftsplanes.

Aus den oben genannten Gründen muss die übliche Vorgehensweise zur Herbeiführung eines Beschlusses in der Gesellschafterversammlung eingehalten werden. Das bedeutet:

1. Geschäftsführung prüft und plant die Machbarkeit
2. Geschäftsführung trägt im Aufsichtsrat mit Kostenprognose vor
3. Aufsichtsrat berät und spricht Empfehlung für die Gesellschafterversammlung aus
4. Wirtschaftsausschuss berät über die Maßnahme und empfiehlt dem Verwaltungsausschuss/Rat die erforderlichen Mittel bereitzustellen
5. Verwaltungsausschuss spricht an die Vertreter in der Gesellschafterversammlung eine Weisung aus
6. Gesellschafterversammlung beschließt zum TOP
7. Geschäftsführung setzt Beschluss der Gesellschafterversammlung um

Die Hansestadt Lüneburg ist zu 50% an der gemeinnützigen Bildungs- und Kulturgesellschaft Hansestadt und Landkreis Lüneburg mbH beteiligt. Die Beschlüsse der Gesellschafterversammlung müssen gemäß § 7 Absatz 1 Satz 6 des Gesellschaftsvertrages mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst werden. Die Vertreter der Hansestadt Lüneburg in der Gesellschafterversammlung verfügen nicht über eine Stimmenmehrheit.

Die Verwaltung empfiehlt den Antrag abzulehnen.

(Im Original gezeichnet: Larisch)

Kosten für die Erarbeitung der Stellungnahme: 68,00 €.

Stellungnahme zum Antrag DIE LINKE vom 08.03.2021:

„Weiterentwicklung der digitalen Lernangebote insbesondere im Integrationsbereich 2021.“

Zum Antrag nehme ich wie folgt Stellung:

- Wir führen in drei von vier Integrationskursen mit Alphabetisierung Online-Tutorien mit dem Vhs.Lernportal mit insgesamt 31 Teilnehmenden durch. Die Teilnehmenden erarbeiten Inhalte und bearbeiten Aufgaben täglich zu frei wählbaren Zeiten. Dabei werden sie von Kursleitenden unterstützt, die den Lernfortschritt beobachten, Hilfestellungen geben oder auch Zusatzaufgaben zusteuern. Einmal in der Woche gibt es zudem eine Sprechstunde für terminierte Einzel-Beratungsgespräche (unter Einhaltung der Hygienevorschriften) um ggfs technische Hilfestellung zu geben. Im vierten Kurs sind die Teilnehmenden vom sprachlichen Lernstand noch nicht in der Lage so selbstständig online mitzuarbeiten.
- Im Bereich der Berufsbezogenen Deutschkurse führen wir 4 Virtuelle Klassenzimmer mit 49 Teilnehmenden nach einem erfolgreichen aber personalintensiven digitalen Onboarding durch. Der Unterricht ist jeweils dreistündig an allen Wochentagen. 18 Teilnehmenden hat die VHS Laptops zur Verfügung gestellt für die Dauer des Virtuellen Klassenzimmers damit sie weiter teilnehmen können. Am 22.03 startet der fünfte Kurs im Virtuellen Klassenzimmer so dass wir sukzessive möglichst viele Teilnehmende unserer 10 laufenden DeuFöV-Kurse digital onboarden. Dabei ist der (sozialpädagogische) Aufwand im Hinblick auf die Aktivierung und Erreichbarkeit der Zielgruppe, die Lernmotivation und auch Abbruchquoten und die wirtschaftlichen Risiken im Hinblick auf die Mindestteilnehmendenzahlen und Nachweispflichten gegenüber dem BAMF jeweils abzuwägen.
- In den nächsten Wochen ist der sukzessive Start von drei weiteren Berufsbezogenen Kursen im Virtuellen Klassenzimmer geplant mit der damit einhergehenden Anpassung der Kurzarbeitszeiten der Kursleitenden. Auch hier werden die zur Verfügung stehenden Leihgeräte genutzt, um möglichst allen Teilnehmenden die Chance zu geben ihren Kurs fortzusetzen.
- Die Kurse die kurz vor einer Prüfung standen oder stehen bekommen auf Antrag beim BAMF außerdem die Möglichkeit zusätzliche Unterrichtsstunden in Präsenz zu absolvieren um eine adäquate und konsequente Prüfungsvorbereitung zu gewährleisten. Sobald Präsenzunterricht wieder gestattet ist, unterbreitet die VHS ein entsprechendes Angebot. Damit erhalten die Teilnehmenden die faire Chance, die Prüfungen zu bestehen und negative Auswirkungen bezüglich Ausbildungs- und Erwerbsmöglichkeiten zu vermeiden.
- Im Bereich der Sprachkurse für Geflüchtete findet mit Ablauf der Förderperiode ein Kurs mit 10 Frauen an 4 Unterrichtstagen mit insgesamt 12 Wochenstunden online statt, es

werden Videokonferenzen durchgeführt und das vhs.Lernportal eingesetzt. Ggf. kommen weitere Teilnehmende dazu, wenn sich die Situation in Kita und Schule weiter normalisiert. Die neue Förderperiode für AEWBfinanzierte Sprachkurse beginnt jetzt. Die Absichtserklärungen sind gestellt und die Entscheidung wird Ende April erwartet.

- Exkurs zur technischen Ausstattung: Bis zur Erlaubnis des Präsenzunterrichts in den Abschlussklassen im Schulbereich waren die vorhandenen Laptops vorrangig an die Teilnehmenden im Schulabschlussbereich vergeben. Mit Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts können auch diese Laptops nun an weitere Teilnehmende aus dem Integrationsbereich verliehen werden, dabei wird nach Lernstand und den noch zu leistenden Unterrichtseinheiten pro Kurs priorisiert.

- Leider können wir als VHS dabei nicht auf Fördermittel wie z.B den DigitalPakt Schule oder als kommunale gGmbH nicht auf Mittel der Wirtschaftsförderung zur Digitalisierung in KMU zurückgreifen sondern müssen diese - trotz der Coronabedingt sehr angespannten wirtschaftlichen Lage der GBuK - aus Eigenmitteln stemmen. Wir haben auch im Krisenjahr in die Anschaffung von 35 neuen Laptops investiert und im Lehrbetrieb eingesetzt. Im Rahmen von Projektanträgen wie NEUSTART KULTUR bemühen wir uns erstmals erfolgreich um *investive* Fördermittel. So haben wir aktuell z.B. beim Förderprogramm Digitalbonus.Vereine 16 Laptops, Beamer und Konferenztechnik beantragt – dabei sind dann kalkulatorisch Mittel aus unserer Investitionsplanung als Eigenanteil eingeflossen. Wir haben einen sehr großen Investitionsstau, der leider nicht zuletzt durch die abgeschmolzene Rücklage in den nächsten Jahren nicht ohne weitere Förderung aufzuholen ist.

- Alle eingesetzten Kursleitenden konnten bereits im vergangenen Jahr sowohl hausinterne Schulungen nutzen als auch Praxis-Erfahrungen sammeln. Zum Einsatz kommen
 - das vhs.lernportal
 - die vhs.cloud
 - sowie die damit verbundenen Konferenztools Edudip und Zoom

- Es fanden dabei Kurse mit Lernenden unterschiedlichster Niveaustufen statt. Besonders gute didaktische Impulse konnten dem VHS-Team in Kooperation mit BeWirken und dem Netzwerk des Bildungs- und Integrationsbüros geben werden.

- Fortwährend wurden und werden alle Lehrenden durch VHS Leitung auf kostenfreie Fortbildungsangebote des Landesverbandes der VHSen und des Deutschen Volkshoch-

schul Verbandes hingewiesen. Diese wurden und werden bedarfsgerecht in unterschiedlichster Weise und Umfang von Kursleitenden – sowohl fest angestellten Kräften als auch Honorarkräften – genutzt.

- Konferenzen und Teambesprechungen wurden und werden online sowohl in der Lock-down-Phase 2020 als auch in der laufenden Phase 2021 innerhalb der VHS insgesamt als auch im Bereich Integration im Sinne des mobilen Arbeitens genutzt.

Im Übrigen verweise ich auf die ausführliche Darstellung im Schulausschuss.

Ein Blick in das aktuelle Programmheft belegt die digitale Erweiterung des Bildungsangebots in allen Programmbereichen. Der inhaltliche und organisatorische Entwicklungsprozess zur notwendigen digitalen Transformation und Zukunftsfähigkeit der VHS hat in der Corona Krise sehr an Dynamik gewonnen. Wir befinden uns inmitten eines Prozesses, den es zwischen Innovation, Bedarfen und Interessen ganz unterschiedlicher Zielgruppen zu gestalten gilt.